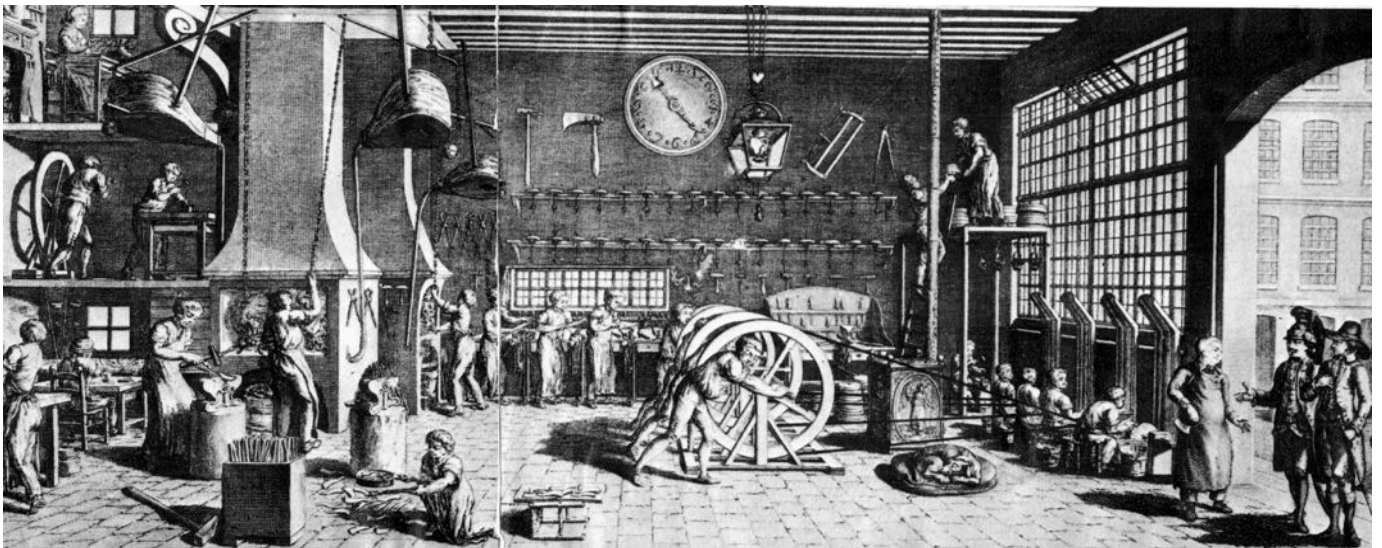


Der Begriff *Manufaktur* kommt aus dem Lateinischen. *Manus* ist die Hand und *factura* kommt von *machen*. Manufaktur heißt folglich, dass etwas mit der Hand hergestellt wird. Eine Manufaktur ist ein Betrieb, der zwischen dem traditionellen Handwerk und der modernen Fabrik steht. Die Manufaktur zur Zeit des Barocks ist eine Produktionsstätte, in der viele Menschen arbeiten. Dabei benutzen sie auch schon Maschinen. Anders als später in der Fabrik stellen die Arbeiter aber noch viel in Handarbeit her.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit wurde die Ware in kleinen **Ha...ndwerksbetrieben...** produziert. Dort fertigte ein **Me.....** allein oder unterstützt von einem oder zwei **Ge.....** an, was seine Kunden benötigten. Brauchte ein Mann ein neues Rasiermesser, so bestellte er es beim **Messersch.....**. Dieser schnitt ein Stück Metall auf die gewünschte Größe zu, legte es in die Esse und betätigte den **Bl.....**. Dann schmiedete er das glühende Eisen auf dem **Am.....** so lange, bis eine dünne Klinge entstanden war. Er schärfte sie auf einem **Sch.....**, spannte sie in einen kleinen **Sch.....**, polierte sie und brachte das fertige Messer seinem Kunden.

Im Absolutismus mussten französische Kaufleute möglichst viele Waren **ex.....**. In den bisherigen kleinen Werkstätten konnte man jedoch nicht genug davon herstellen, so dass an manchen Orten Großbetriebe aufgebaut wurden. Wie man in einer solchen **Ma.....** Rasiermesser fabrizierte, zeigt die Abbildung:



In dem Kasten im Vordergrund links sind die „**Rohlinge**“ / „**Grobiane**“ angeliefert worden: massive, vorgeformte Stahlstücke. Diese werden in den beiden **Kantinen / Essen** dahinter zum Glühen gebracht. Große **Ballone / Blasebälge** - an der Decke befestigt - schüren die Glut. Anschließend erfolgt die Bearbeitung auf den beiden **Ambossen / Registraturen** im Vordergrund. Ein Kind sammelt die bearbeiteten Stücke mit einer Zange ein. Andere Kinder führen den **Grobschliff / Abwasch** der Rasiermesser an Schleifsteinen rechts im Bild durch. Neben ihnen steht jeweils ein Eimer, aus dem sie Wasser über den Stein gießen, um ihn für den Schleifvorgang feucht zu halten. Den **Feinschliff / Spülvorgang** besorgen Arbeiterinnen an den Schraubstöcken im Hintergrund.

Die Manufaktur basiert auf der **Dampfkraft / Menschenkraft**. Männer drehen die großen **Schwungräder / Medizinbälle** in der Bildmitte und setzen dadurch die Schleifsteine, auf denen die Messer geschärft werden, in schnelle Bewegung. Noch fehlt die künstliche Erzeugung von Kraft, fehlt die Dampfmaschine als Grundlage des bald folgenden industriellen Zeitalters.



In den Manufakturen erzeugten Arbeiter **Stoffe / Kunststoffe**, Spitzen, Tapeten aus Papier oder Leder, Uhren mit **Quarzwirken / Minutenzeigern**, Porzellan, Teppiche, Schmuck aus Gold und Silber, Waffen und Werkzeuge. Der französische Finanzminister Colbert lockte Eisenschmiede aus **Timbuktu / Schweden** und Tuchweber aus Holland nach Frankreich. Einige Spiegelmacher aus Venedig verrieten das Produktionsgeheimnis, und bald verkauften französische Händler ebenso gute Spiegel viel billiger. Überall in **Paris und Umgebung / Europa** tauchten Franzosen mit ihren Waren auf.